

kräfte für andere dringende Arbeiten freisetzen. Der Zuwachs zur Nettoproduktion durch den Einsatz dieser Stationen beträgt 10,2 Millionen Mark, die Rückflußdauer der eingesetzten Mittel beschränkt sich auf 1,2 Jahre, und die Auslastung erfolgt über 15,3 Stunden je Kalendertag.

Die Erfahrungen, die mit diesen Ergebnissen verbunden sind, gilt es jetzt verstärkt zu nutzen, um den ökonomischen Nutzen auszubauen. Im Vordergrund steht dabei, weiter voranzukommen bei der rechnergestützten Lenkung und Leitung der Produktionsprozesse, der rechnergestützten Produktionsvorbereitung in Technologie, Geologie, Erkundung, Bodenmechanik und Projektierung, bei dem Einsatz der Rechentechnik für die Baggerprogrammsteuerung und die Steuerung der Bandanlagen.

Zugleich geht es darum, weitere Voraussetzungen zu schaffen, die vorhandenen CAD/CAM-Arbeitsstationen höher auszulasten, überall eine exakt gezielte Schichtarbeit an ihnen zu organisieren und dabei die Vorschläge und Ideen der Werk tätigen herauszufordern und zu nutzen.

Diese Aufgaben zielen darauf, immer mehr über Insellösungen bei der Anwendung von Schlüsseltechnologien hinauszugehen. Damit sind zwei Anforderungen verbunden, auf die die Parteileitung das Augenmerk der staatlichen Leiter verstärkt richtet.

Werk tätige umfassender einbeziehen

Zum einen ist es erforderlich, den gesamten Reproduktionsprozeß bei der konzeptionellen Vorbereitung der technologischen Anwendung wissenschaftlich-technischer Lösungen im Blick zu haben. Mehr als bisher sind die Leiter gefordert, perspektivisches Denken und Arbeiten mit dem täglichen Kampf um die Planerfüllung zu verbinden.

Zum anderen sind es immer mehr Werk tätige, die in wissenschaftlich-technische Neuerungsprozesse einbezogen werden. Bereits 1986 und 1987 haben

sich 678 Werk tätige für die Arbeit mit moderner Rechentechnik qualifiziert, in diesem Jahr sind es wiederum 130. Die Vorbereitung für Werk tätigen auf unterschiedliche, wachsende Anforderungen im Arbeitsprozeß, die sich aus dem Einsatz neuer Technologien und moderner Technik ergeben, sieht die Parteiorganisation als entscheidende Aufgabe, um in größerem Umfang steigende ökonomische Ergebnisse zu erreichen. Entsprechend einer langfristigen, von den staatlichen Leitern erarbeiteten Konzeption wird die Qualifizierung differenziert durchgeführt. So zum Beispiel Informations- und Übersichtslehrgänge zur Einführung in die Arbeit mit moderner Rechentechnik oder zur gezielten Vorbereitung Grund- und Weiterbildungslehrgänge für Software, Hardware, Bedienung, Wartung und Instandhaltung.

Die Bereitschaft der Werk tätigen, sich diesen neuen Anforderungen zu stellen, ist im BKW Borna ausgeprägt. Das ist sicherer Ausdruck, daß für den Übergang von Insellösungen zum breiten Einsatz von modernen Technologien das politisch begründete und qualifizierte, ideenreiche Mitwirken der Werk tätigen organisiert wird. Die Parteiorganisation fordert zum Beispiel in Aktionen der Betriebszeitung, in Mitgliederversammlungen und in persönlichen Gesprächen Neuererideen und Rationalisierungsiniciativen heraus, die darauf zielen, schneller Schlüsseltechnologien anzuwenden und ein steigendes Ergebnis zu erreichen.

Dazu zählt auch die Schlußfolgerung, den Jugendlichen zu helfen, ihren Beitrag im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ zu vergrößern und gemeinsam mit der FDJ-Leitung und der KDT-Betriebssektion die 6 Jugendforscherkollektive zu unterstützen, damit sie mit den ihnen übertragenen Aufgaben aus dem Staatsplan Wissenschaft und Technik ihr Leistungsvermögen erweitern. Verstärkt wird künftig auch der Weg gegangen, die KDT-Erfinderschulen zu nutzen, um jungen Ingenieuren und Konstrukteuren

Gleichzeitig hat die staatliche Leitung eine Auftragsleitung gebildet, vom September bis Dezember 1987 die Aufgabenstellung zum Automatisierungsvorhaben erarbeitet und im Dezember bestätigt. Der wissenschaftlich-technische Beitrag der Technischen Hochschule Ilmenau dazu wurde abgestimmt und fest fixiert. Die langfristige fachliche Qualifizierung der Werk tätigen wurde eingeleitet. So konnten bereits 1987 in enger Verbindung von Wissenschaft und Produktion 140 Arbeitsplätze um- bzw. neugestaltet und 51 Werk tätige

auf dem Gebiet der CAD/CAM-Technik geschult werden.

Den vorliegenden Führungsdokumenten sowie den politischen Aktivitäten und Initiativen entsprechend, werden wir das Automatisierungsvorhaben in 2 Etappen realisieren. Die 1. Etappe umfaßt das „Objekt 40. Jahrestag der DDR“. Bis zum Oktober 1989 werden Fertigungsaufwand je Relais von 7 auf 4 Minuten gesenkt, 120T Stunden Arbeitszeiteinsparung erwirtschaftet sowie eine neue Generation rechnergestützter Industrie- und Prüfröbter eingesetzt. Die 2. Etappe ist

das „Objekt XII. Parteitag“. Bis zum April 1991 werden der Fertigungsaufwand pro Relais von 4 auf 1 Minute gesenkt, 200 T Stunden Arbeitszeiteinsparung realisiert sowie mehrere CAD/CAM-Lösungen wirksam. Insgesamt wird mit der vollständigen Überleitung des genannten Vorhabens die Arbeitsproduktivität in unserem Betrieb auf etwa 500 Prozent gesteigert.

Reiner Hornschuh
ParteiSekretär im VEB Relais-technik
Großbreitenbach